

Loben -> zieht nach oben!

(22. April 2020, EFG PF)

Einleitung

Diese Tage stehen bei meinen Kids die Dinge hoch im Kurs, die sie dabei motivieren die schwere Aufgabe des selbständigen Lernens von zu Hause aus zu meistern. Deshalb sind zwischen den einzelnen Schulfächern und Aufgaben auch Pausen willkommen, um...

- sich mal zu strecken,
- die liebe Schwester zu necken oder
- ein paar Sprünge auf dem Trampolin zu machen und frische Luft zu schnappen!

Neben solchen Kleinigkeiten gibt es natürlich eine ganze Reihe anderer „Motivationsspender“, die ihnen dabei helfen, ihre inneren Kräfte zu bündeln und den faulen Schweinehund zu besiegen. So z.B. sind Zuwendung, Lob und Belohnung etwas, was immer gut ankommt! Und was für meine Kinder gilt, das gilt auch für die Erwachsenen: **Jeder Mensch braucht in seinem Leben „Quellen“, die ihn stärken, erfreuen und motivieren.** Besonders jetzt, in der Zeit von Homeschooling, -office und -quarantäne ist die intrinsische Motivation sehr gefragt! Und damit lautet die Frage an Dich:

Was sind Deine Motivationsquellen?

Vor ein paar Tagen las ich in meiner Stillen Zeit den Psalm 113, der mich sehr motivierte und den ich mit euch als eine Inspirations- und Motivationsquelle teilen möchte:

¹Hallelujah!

Lobt, ihr Knechte des HERRN, lobt den Namen des HERRN! ²Gepriesen sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit! ³Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des HERRN!

⁴Der HERR ist erhaben über alle Heidenvölker, seine Herrlichkeit ist höher als die Himmel. ⁵Wer ist wie der HERR, unser Gott, der in solcher Höhe thront? ⁶Der so tief heruntersieht auf den Himmel und auf die Erde;

⁷der den Geringen aufrichtet aus dem Staub und den Armen erhöht aus dem Kot, ⁸um ihn neben Fürsten zu setzen, neben die Fürsten seines Volkes;

⁹der die unfruchtbare Frau des Hauses wohnen lässt als eine fröhliche Mutter von Söhnen.

Hallelujah!

I. Gott ist würdig!

Der Psalm beginnt und endet mit einem Aufruf zum Lobe Gottes: *Halleluja!* Egal wie Deine Nacht war und was der Tag mit sich bringen mag – Gott ist der mächtige König und Herrscher, der über allem steht, alles regiert und dem Du und ich als seine Kinder und Diener untertan sind! Das meint hier das hebr. Wort „Knechte“ (avodej). Er – unser Gott. ist weise, gerecht und gut! Seine Wege sind vollkommen! Und Er will diesen neuen Tag mit uns beginnen und vollenden. Vorausgesetzt: wir erkennen seine Autorität an und lassen uns vertrauensvoll auf Ihn ein! Dann können wir nicht nur morgen früh, sondern auch beim Sonnenuntergang ein *Halleluja!* anstimmen.

II. Gott ist erhaben!

In der Zeit, als unser Psalm geschrieben wurde, war das Volk Israel von allen seinen Landesgrenzen mit konkurrierenden und um die Vorherrschaft miteinander buhlenden mächtigen heidnischen Staaten umgeben. Die größte Gefahr für die Existenz der Nachkommen Abrahams ging von ihnen aus. So kannte man es aus seiner Vergangenheit und Unterdrückung in Ägypten, und so war man geneigt auch in der Gegenwart zu denken.

Es verwundert also keinen, wenn man herausfindet, dass dieser Psalm zu den großen Hallel-Psalmen gehörte, die die Juden auf ihrem Weg zur Anbetung in Jerusalemer Tempel sangen, wo sie sich bei der Passah-Feier daran erinnerten, wie Gott sich ihrer Elend angenommen hatte, sich zu ihnen neigte, sie aus der Knechtschaft Pharaos befreite und zu Seinen „Knechten“ machte. Um so inbrünstiger konnten sie diese Worte singen: durch die Herablassende Güte Gottes sind wir nicht mehr deine Knechte, Du grausame Herrscher Ägyptens, sondern wir sind frei, um die Knechte unseres Gottes zu sein!

Doch kommt die wirkliche große Gefahr von den Heiden? Oder sind sie nur die Wellen des Meeres, die von Winde getrieben schäumen und toben, und bestenfalls eine „Zuchtrute“ des Höchsten sein können, aber ohne Seiner Einwilligung nichts ausrichten können? Sie hätten gar keine Vollmacht über uns, wenn sie ihnen nicht von oben her gegeben wäre (i.A. an Joh 19,11)! Jesus sagt Dir und mir: *Bei euch sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht!* (Mt 10,30-31)

Nur eins müssen wir fürchten: dass wir Gott vergessen und uns von unserem Stolz und eitler Ruhmsucht treiben lassen (Gal 5,24; Phil 2,3)! Denn es sind nicht die Heiden gewesen, die die gewaltigen Katastrophen über die Nachkommen Abrahams brachten, sondern ihre eigenen Sünden, Ungerechtigkeit und die Abtrünnigkeit von ihrem Erlöser! Darum warnt Jesus uns in Mk 7,21-23: ²¹*Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor,*

Ehebruch, Unzucht, Mord, ²²Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. ²³All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen. (Mk 7,21-23)

Die wahre Gefahr droht also nicht von außen, sondern von innen! Überall dort, wo wir Gott in unseren Gedanken, Sorgen, und Plänen außen vor lassen. Wenn wir Ihn nicht fürchten und in unseren Alltag nicht einbeziehen. Wenn Du aber demütig vor Ihm wandelst und darauf trachtest Ihm zu gefallen, so **sei getrost: Denn...**

III. Gott übersieht Dich nicht!

(In Anlehnung an Verse 7-9)

Denn unser Gott sieht den Geringen an und erhebt ihn aus dem Staub! *Halleluja!*
Den Armen erhöht er aus dem Kot und setzt ihn neben den Fürsten! *Halleluja!*
Die unfruchtbare und gedemütigte Frau, lässt Er als Mutter vieler Söhne fröhlich jubeln! **Gott übersieht Dich nicht!** *Halleluja!*

Wir sehen, die Worte der Alten behalten Recht: **Gott loben zieht nach oben!**

Abschluss

Möge also diese Überzeugung Deine „Motivationspille“ heute Morgen sein und Dich in all Deinem Denken, Worten und Werken tragen bis es Abend wird

- **Gott ist würdig!**
- **Gott ist erhaben!**
- **Gott übersieht Dich nicht!**

Amen

Lasst uns beten:

Herr Jesus Christus,
diesen neuen Tag lege ich in Deine Hände.

Was gestern war, kann ich nicht mehr ändern.
Was morgen sein wird, ist noch verborgen vor mir.
Alles was ich habe, ist das Heute: das ist Deine Gabe an mich!

Hilf mir also, diesen Tag, diese Zeit und Raum mit Sinn und Bedeutung zu füllen.

Dir gebe ich die Ehre. Halleluja!

Amen